INTERVIEW

„Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht ..."

Das Leben von Frida und Willi Metzger aus Kißlegg im Allgäu belegt: Gott fehlt es nicht an Mitteln und Wegen, um auf sich aufmerksam zu machen. Ihr Leben beweist, wie richtig und treffend die Aussagen des 450 Jahre alten Liedtextes von Paul Gerhardt heute noch sind.

Willi Metzger organisiert seit 14 Jahren die Einsätze des Mobilen Treffpunktes im Allgäu. Der Lehrer unterhält sich gerne über Gott und die Bibel. Er ist Ältester in der Christlichen Gemeinde in Wangen.

Bild: © B. Jackson, fotolia.com

:P ***Was hat euch bewegt, sich für ein Leben in der Nachfolge des Herrn Jesus zu entscheiden?***

Frida: Im Geburtsvorbereitungskursus bekam ich von einer Mitkollegin eine Vortragskassette zu dem Thema geschenkt: „Es gibt vier Wege zur Ewigkeit -, auf welchem bist du?" Den Vortrag habe ich mir gleich angehört und sofort gemerkt, dass mein Glaube kein rettender Glaube ist. Ich habe mich auf Grund des Vortrages auf der Kassette bekehrt. Aber ich hatte keine Bibel und auch noch nie in ihr gelesen. Willi, mein Mann, hat nach einem Gespräch mit einem Priester im Dezember 1988 erkannt, dass er ein verlorener Sünder ist und sich für ein Leben mit dem Herrn Jesus entschieden.

Willi: Die Wiedergeburt hat sich gleich extrem in meinem täglichen Leben ausgewirkt. Sofort habe ich meine Eltern, Geschwister, Freunde und Arbeitskollegen von dem freudigen Ereignis, welches ich erfahren habe, informiert. Mein Wunsch war, dass sie sich auch sofort bekehren und Jesus nachfolgen sollten. Leider hatten die wenigsten dafür Interesse. Ich handelte mir hier einige Schwierigkeiten ein, oft auch durch unkluges Vorgehen meinerseits. Es war die volle Kraft der ersten Liebe zum Herrn.

:P ***Wie seid ihr in den Besitz einer Bibel gekommen?***

Willi: Wie Frida schon gesagt hat, haben wir zu diesem Zeitpunkt keine Bibel besessen. Kurz darauf kauften wir uns ein gebrauchtes Schlafzimmer. In dem Kleiderschrank lag eine Luther-Bibel. Weil wir selber bislang keine gehabt haben, fing ich an intensiv darin zu lesen. Durch das Lesen der Bibel wurde mir klar: Du musst dich bekehren! 1988 hatte ich als Grundlage für meine Entscheidung die Aussage des Pfarrers. Jetzt überzeugten mich die Aussagen der Bibel, und ich habe das nachvollzogen und mich erneut für ein Leben mit Jesus Christus entschieden, bekehrt. Von nun an interessierte mich alles, was mit der Bibel zu tun hat.

:P ***Gab es Kontakte, durch die ihr die Bibel besser kennengelernt habt?***

Willi: In der schwäbischen Zeitung wurde zu einem Vortrag zu dem Thema „Erziehung aus biblischer Sicht" eingeladen. Weil der Vortrag in einem Haus in der Kolpingstraße gehalten wurde, nahm ich an, er wäre vom Kolpingverein (Katholische Einrichtung). Ich habe noch zwei Freunde mitgenommen. Wir haben dann die

„Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht ..."

Kolpingstraße in Wangen aufgesucht. Aber das war gar nicht vom Kolpingverein. Ich habe gedacht: Wo bin ich denn da hineingeraten? In irgendeine Sekte? Ich habe mir den Vortrag angehört und war total fasziniert von den Leuten, weil die sich so gut in der Bibel auskannten. Von da an bin ich weiterhin dahin gegangen, zunächst allerdings ohne meine Familie. Ich wollte das erst alles genauer prüfen. Dann bekam ich das Buch geschenkt: „Ich bin auch katholisch." Das habe ich intensiv gelesen und erkannt, was meine Religion lehrt und was das Wort Gottes sagt. Da sind mir richtig die Augen aufgegangen.

:P In eurem Haus habt ihr euch mit anderen Leuten getroffen und über die Bibel gesprochen. Haben sich eure veränderten An- und Einsichten auf den Hauskreis ausgewirkt?

Willi: In unserem katholisch-charismatischen Hauskreis hat jeder die Bibel ausgelegt, wie es ihm gerade gefallen oder wie er es sich ausgedacht hat. In der Gemeinde habe ich gesehen, da ist ein Glaubensbruder, der kennt sich super in der Bibel aus, wir gar nicht. Er erklärte sich bereit, über den Römerbrief in dem Hauskreis zu informieren. Ich habe dann die Leute, die in unserem Hauskreis sind, begeistert und ihnen gesagt: „Ich kenne einen Mann, der kennt sich super in der Bibel aus, der kommt zu uns und lehrt uns in der Schrift." Das haben wir auch umgesetzt. Mit der Zeit haben sie dann gefragt: „Was ist das denn für ein Hauskreis, ist der katholisch?" Meine Antwort war: „Der ist biblisch!" Dann war zum Schluss niemand mehr da, somit fand kein Hauskreis, zumindest kein katholischer, mehr bei uns statt.

Seit sechs Jahren treffen sich bei uns im Haus wieder wöchentlich Gäste, mit denen wir die Bibel lesen und uns darüber austauschen. Wir freuen uns, dass dieser Hauskreis in den letzten Jahren schon so gewachsen ist, dass wir über eine Teilung nachdenken müssen. Wir haben große Freude, wenn sich hier immer wieder bewusst Menschen für unseren Herrn Jesus entscheiden und ihm nachfolgen möchten.

:P Was hat sich verändert, nachdem ihr den Herrn Jesus und die Bibel kennengelernt habt?

Willi: Unser Anliegen ist es, diese frohe Botschaft, die unser Leben einschließlich unsere Ehe so verändert hat, an andere Menschen weiterzugeben, damit sie auch den Herrn Jesus kennenlernen. So kam es auch, dass ich eine Anfrage gestartet habe, den Mobilen Treffpunkt (das Bus-Café der Barmer Zeltmission) nach Wangen zu holen. Dieses Jahr ist der Bus schon zum 14. Mal in Folge in Wangen. Viele Orte im Allgäu sind hinzukommen. So wird der Mobile Treffpunkt voraussichtlich in diesem Jahr vom 02.05. bis 12.06.2012 an 13 Orten im Allgäu und Umgebung im Einsatz sein.

:P Gibt es im Rückblick auf die 14 Jahre einen besonderen Höhepunkt?

Willi: In Ravensburg haben wir mehrmals hintereinander solch einen Buseinsatz durchgeführt. Ich kann mich noch gut erinnern. Es waren zum Teil 130 Besucher, die zum Abendvortrag gekommen sind und dann in einer Hauskreisarbeit im Glauben weitergeführt wurden. So ist in Ravensburg eine lebendige Gemeinde entstanden. Ein Teil der Geschwister trifft sich alle vier Wochen in Waldsee mit dem Ziel, auch dort eine Gemeinde zu gründen.

:P Wo siehst du neben der Arbeit mit dem Straßen-Café (Mobiler Treffpunkt) noch Möglichkeiten, Menschen mit dem Herrn Jesus und der Bibel in Kontakt zu bringen?

Willi: Vor drei Jahren habe ich eine Gutenberg-Drucker-Presse geschenkt bekommen. Zuvor hatten wir immer eine Druckerpresse ausgeliehen. Durch das Holen der Presse und wieder Zurückbringen entstand zusätzlicher Zeitaufwand. Jetzt mit der eigenen Presse sind wir schneller und flexibler. Mit unserer Historischen Gutenberg Druckwerkstatt Kißlegg sind wir auf Handwerker-Märkten, aber auch Ausstellungen wie die Oberschwabenschau, die ca. 90.000 Besucher anzieht. Auch letztes Jahr waren wir mit der Druckerpresse vertreten und sind mit vielen Besuchern ins Gespräch gekommen. Wir konnten 1000 Bücher und 500 Ausdrucke vom Psalm 23 verteilen. Von der Leitung der Oberschwabenschau wurde uns so viel Platz zur Verfügung gestellt, dass wir noch eine Bibelausstellung anbieten konnten.

Der Raum reichte, um auch noch einen Film über die Jesaja-Rolle zu zeigen. Wenn wir den Platz hätten mieten wollen, dann wären Kosten in Höhe von mehr als 3.000 € entstanden. Der Projektmanager der Oberschwabenschau weiß, dass wir nichts verkaufen. Unser Anliegen ist, dass der Herr Jesus suchende Menschen an unseren Stand schickt, die sich dann in die Nachfolge des Herrn Jesus rufen lassen. Noch während des Standes auf der Oberschwabenschau haben wir in der Christlichen Bücherstube in Ravensburg den Glaubens-Kurs „Vertikal" angeboten.

Dieses Jahr sind wir auch auf einer neuntägigen Messe nach Tübingen eingeladen. Mit der dortigen Gemeinde werden wir auch diese Möglichkeit nutzen mit den Menschen auf der Messe über Johannes Gutenberg und über das, was er auch gedruckt hat, zu sprechen. Alleine könnte ich diese Aktionen nie durchführen, wenn ich nicht so gut motivierte Geschwister zur Seite hätte. Wir haben eine sehr gute Gemeinschaft und ich bin dankbar, dass wir Botschafter an seiner Statt sein dürfen und unser Herr diese Möglichkeiten schenkt.

:P Eure Gemeinde organisiert auch Zeltlager für Kinder und Jugendliche. Bist du auch hier engagiert?

Willi: Seit über zehn Jahren haben wir als Gemeinde ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche. Es freut mich, dass ich bis jetzt auch hier dabei sein kann und mich mit den Kindern während einer Woche im Zeltlager über den unterhalten kann, der Himmel und Erde gemacht hat und sich dann selbst als Lösegeld für unsere Sünden dahingegeben hat. Auch hier haben sich schon einige Kinder bewusst für ein Leben mit unserem Herrn Jesus entschieden. Zum Teil ist alles etwas stressig, aber die Freude, für unseren Herrn Jesus unterwegs zu sein, gleicht dann wieder alles aus.

:P Willi, wenn du einen Wunsch frei hättest (wie einst der König Salomo), was würdest du dir von dem Herrn Jesus erbitten?

Willi: Mein Wunsch wäre, dass ich mich von unserem Herrn Jesus so verändern lasse, dass ich mein Leben immer mehr zu seiner Freude und Ehre führen darf und dabei Wegweiser auf ihn sein kann.

:P Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte
Detlev Kranzmann, Gevelsberg